



Waldblätter

Ein Informationsblatt für die Mitglieder und Freunde der
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Kreisverband Groß-Gerau e.V.

11. Jahrgang 2012 / Ausgabe Juli (21)

2012 - 50 Jahre SDW im Kreis Groß-Gerau

In dieser Ausgabe

Vorwort
Im Stillen Gedenken
Termine 2. Halbjahr 2012
Jahreshauptversammlung 2012
Jubiläumsfahrt in den Hainich
Kochecke
SDW-Erwachsenenbildung
(1) Ein belebter Vormittag im Wald
(2) Waldpädagogik Grundkurs
Waldlexikon
Wissenswertes
Zum Schluss
An unsere Leser
Impressum

Vorwort

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer !

50 Jahre Naturschutzverband im Kreis Groß-Gerau. Zeit für einen kleinen kritischen Rückblick. Der Blick zur Landkarte aus dem Jahre 1962 offenbart die gewaltigen Waldverluste, die in den letzten Jahrzehnten stattgefunden haben, gerade im nördlichen Teil unseres Kreises. Trotz allen Engagements konnten wir der Entwicklung keinen Einhalt gebieten. Und weitere Infrastrukturmaßnahmen werden auf Kosten des Waldes verwirklicht. Trotz des *Internationalen Jahres der Wälder* verliert nicht nur der Kreis Groß-Gerau Wald, auch weltweit geht der Verlust unserer grünen Lunge voran. Man könnte als aktiver Naturschützer langsam die Lust an seinem Ehrenamt verlieren. Das wäre der größte Fehler. 50 Jahre Naturschutzarbeit verdeutlichen vielmehr auch heute noch die Wichtigkeit; wir dürfen in unserem Engagement nicht nachlassen. Viele Menschen nehmen den Wald als Teil der Natur nicht mehr wahr; er ist Joggingstrecke, Mountainbikeparcours, Hundeausführfläche, Wirtschaftsraum und noch mehr; aber als Ökosystem und Lebensgrundlage für spätere Generationen wird er heute nur noch selten wahrgenommen. Wir müssen den Menschen und insbesondere den Kindern wieder die Wichtigkeit des Waldes vermitteln. Deshalb haben wir in den vergangenen Jahren einen neuen Schwerpunkt in unsere Vereinsarbeit aufgenommen: Waldpädagogik.

Lesen Sie dazu die beiden Artikel, die die Teilnehmer der Veranstaltungen für uns geschrieben haben.

Es ist aber auch Halbzeit, denn das erste Halbjahr unseres Jubiläumsjahres ist vorüber und wir können schon auf bewegte Monate zurückblicken. Eine gelungene Jahreshauptversammlung mit SDW-Prominenz, eine Fahrt in den Hainich, den Vortrag zum Mythos Baum und die Einweihung von neuen Infotafeln in Walldorf sind eine kleine Auswahl der Höhepunkte der letzten sechs Monate. Zu einigen unserer Aktivitäten finden Sie in der aktuellen Ausgabe der *Waldblätter* ausführliche Berichte.

Vielleicht bekommen Sie Lust, aktiv unseren Verein zu unterstützen. Der Vorstand freut sich auf Ihr Engagement.

Ihr
Frank Stephan
Stv. Vorsitzender

Im Stillen Gedenken

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald trauert um ihr langjähriges und treues Mitglied

Erwin Hinterthür

*12.03.1935 † 27.03.2012

Herr Hinterthür trat unserem Kreisverband schon früh bei und war über viele Jahre aktiv im Vorstand tätig. Sein besonderes Anliegen galt dem Schutz und Erhalt des Waldes und ganz besonders des Wallerstädter Wäldchens in seiner Heimatgemeinde Groß-Gerau.

Der stetige Einsatz für Mensch und Natur hat Herrn Hinterthür Zeit seines Lebens geprägt und sein Handeln bestimmt.

Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet und werden ihn als bleibendes Vorbild in ehrendem Gedenken bewahren.

Termine 2. Halbjahr 2012

21.07.2012

Besichtigung ehemalige Mülldeponie Wicker heute Energiepark des MTK (RMD) und Naturschutzinformations-Zentrum Weilbacher Kiesgruben, Treffpunkt: 8:00 Uhr Parkplatz am Bürgerhaus Mörfelden

4.-11.08.12

Landeslager hess. Waldjugend in Groß-Gerau

13.8.2012

Eröffnung Fotoausstellung Landratsamt Groß-Gerau, 13:00 Uhr

8.9.2012

Fahrradtour und naturkundliche Führung, Treffpunkt: 15:00 Uhr Festplatz Walldorf, Kooperation mit Christkönig Gemeinde Walldorf, Anmeldungen erwünscht

3.11.2012

Apfel-Kelterfest, 10:00 Uhr Forstthof An den Eichen (bei ausreichender Erntemenge)

16.11.2012

Fackel/Laternenwanderung mit anschließendem Umtrunk

24.11.2012

Tannengrünverkauf

Die Planungen sind noch nicht abgeschlossen; deshalb können sich Änderungen ergeben. Bitte beachten Sie auch unsere Bekanntmachungen in der örtlichen Presse und auf unserer Internet Seite: www.SDW-GG.de

Jahreshauptversammlung 2012 Kurzbericht

Am 14. März 2012 fand in der Stadthalle Walldorf das diesjährige Treffen statt. Neben den Mitgliedern konnten auch der aus Bonn angereiste Bundesgeschäftsführer Christoph Rullmann, unser Landesvorsitzender Gerd Mehler und Vertreter benachbarter Kreisverbände begrüßt werden. Der mit Bildern aus den vergangenen Veranstaltungen unterlegte Bericht von Friederike Heislitz war Schwerpunkt des formellen Teils der Versammlung. Alle Aktivitäten des zurückliegenden Jahres hier aufzunehmen, würde den Bericht sprengen. Wer ausführlich über unsere Aktivitäten des vergangenen Jahres informiert werden möchte, dem senden wir gerne den umfangreichen schriftlichen Bericht zu.

Das erfolgreiche Jahr 2011 schlägt sich auch in der Vereinskasse nieder, die positiv abschloss. Der Überschuss floss in die Rücklage, die es dem Kreisverband ermöglicht, in die Zukunft zu investieren und die waldpädagogischen Projekte finanziell abzusichern. Die Mitgliederzahl ver-

zeichnet ein stetiges Wachstum. Trotz einigen Austritten wuchs die Zahl auf 167 Mitglieder.

Ohne größere Aussprache wurde die Beitragsordnung geändert. Wobei keine Beitragserhöhung zur Diskussion stand, sondern eine Modifizierung der bestehenden Regelungen (Möglichkeit der Beitragsfreiheit im ersten Jahr, Anpassung des Beitrages der juristischen Personen).

Nach Aussprache und Entlastung des Vorstandes musste ein neuer Vorstand gewählt werden.

Der neue Vorstand

Vorsitzende: Friederike Heislitz (Flörsheim)
Stv. Vors.: Reinhard Knauf (Mö.-Wa.)
Stv. Vors.: Frank Stephan (Königstädten)
Kassierer: Kirsten Rienkens (Mö.-Wa.)
Beisitzer: Dieter Bröcking (Mö.-Wa.)
Werner Fromm (Mö.-Wa.)
Johannes Heil (Leihgestern)
Robert Heislitz (Flörsheim)
Nicolas Waltz (Mö.-Wa.)
Herbert Weber (Rüsselsheim)
Bernd Zissel (Mö.-Wa.)

Werner Schulmeyer Ehrenmitglied

Werner Schulmeyer, der viele Jahre Geschäftsführer unseres Kreisverbandes war und zuletzt als Beisitzer mit Rat und Tat den Vorstand unterstützte, machte leider seine Ankündigung wahr und verzichtete auf eine erneute Kandidatur. Sein Engagement war über all die Jahre die Stütze des Vereins und der Motor für unsere Bewegung zum Schutz und Erhalt des Waldes. Für seine Verdienste wurde Herr Schulmeyer zum Ehrenmitglied ernannt. Auch ohne Vorstandsmandat hoffen wir, dass Werner Schulmeyer in seinem Engagement für den Wald und für unseren Verein nicht nachlässt.

Im Anschluss an den formellen Teil schloss sich ein gemütliches Zusammensein mit einem deftigen Abendbrot an. (stp)

Jubiläumsfahrt 2012 zum UNESCO-Weltnaturerbe Nationalpark Hainich in Thüringen

Für unser Jubiläumsjahr 2012 haben wir einiges geplant, so auch eine Erkundungsfahrt in eine der fünf deutschen Buchen-Regionen, den Nationalpark Hainich. Schon im Oktober des Vorjahres begannen die Planungen. Der Tourismusverband Hainich hatte uns mehrere gute Vorschläge unterbreitet, aus denen wir für uns das passende Programm für eine Drei-Tages-Bus-Fahrt zusammenstellen konnten.

Die Fahrt ging vom 15. bis 17. Juni 2012. Wir fuhren vom Parkplatz Walldorf los, über die A 4 bis Eisenach. Von dort durch historische Landschaften über Creuzburg und Treffurt an der Werra nach Niederdorla. Am geografischen Mittelpunkt Deutschlands wurden wir zu einer Führung durch die germanische Siedlung „Opfermoor Vogtei“ erwartet. In den rekonstruierten Kultstätten waren Fund- und Ausgrabungsgegenstände aus mehreren Epochen von 600 vor Chr. bis 800 nach Chr. mit anschaulichen Erläuterungen zu besichtigen. Eine Mittagsrast war vorbereitet: nach Germanenart löffelten wir den Kesselgulasch mit Holzbesteck aus Holztellern.

Unser Quartier nahmen wir im Landgasthof Weber in Eigenrieden und machten uns für die Stadtbesichtigung nach Mühlhausen auf den Weg.

Im „Brauhaus zum Löwen“ erhielten wir Unterricht über das Bierbrauen und tranken zum Abendessen das hausgemachte Bier. Die anschließende Nachtführung durch Mühlhausen war vom Führer im Franziskaner-Gewand sehr interessant dargebracht. Wir erfuhren viel aus der alten Geschichte und der DDR-Zeit. Die Bedeutung Mühlhausens als frühere Hansestadt war fast allen bisher unbekannt. Die Divi-Blasi-Kirche am Untermarkt mit französischer Rosette und die Marienkirche, über deren Brüstung sich Kaiser Karl IV. beugt, beide Bauwerke aus frühgotischer Zeit, sowie das Rathaus waren die herausragenden Stationen. So ging der erste Tag zu Ende. Gegen 22 Uhr kamen wir in unser Quartier zurück und nahmen noch einen Abschlusstrunk.

Nach dem Frühstück fuhr uns der Bus zum Ausgangspunkt zu einer geführten Wanderung im Nationalpark Hainich. Auf dem „Feensteig“ kamen wir nach kurzer Zeit an das „Tor zum Hainich“, sozusagen von Hell ins Dunkel. Der dunkel wahrgenommene Wald präsentierte zuerst eine alte Eiche, deren tatsächliches Alter nicht bekannt war. Auf schönen Wegstrecken, durch unterschiedliche Waldbilder mit vielen Erläuterungen der Führerin erreichten wir das „Forsthaus Thiemsburg“ mit dem Nationalparkzentrum. Hier, im Südosten des Nationalparks, hat man den Knotenpunkt des mittlerweile stark angeschwollenen Tourismusstromes gelegt. Mit Nationalpark-Museum, Baumkronenpfad und vielseitiger Gastronomie sind wir im Zentrum des Parks.

Nach Mittagsrast und Rundgang durch das Museum gingen wir nun erwartungsvoll zum Baumkronenpfad. Es ist nur ein kurzer Weg und wir sahen den Turm schon durch die Blätter leuchten. Die „Leichtfüßigen“ liefen den Gang mit der Eisentreppe am Turm hinauf, die „Schwerfüßigen“ fuhren mit dem Fahrstuhl auf die erste Etage des Rundweges. Hier trafen nun alle zusam-

men auf den Ranger, der uns auf dem Baumkronenpfad vieles zu erzählen hatte. Als ehemaliger Waldwirtschaftsmeister wurde er mit weiteren 27 Kollegen zum Nationalpark-Ranger umgeschult (sein Kommentar: das Beste, was ihm passieren konnte). Für uns alle war es ein Genuss, durch die vielen grünstufigen Baumwipfel zu blicken. Die Blätter waren vom letzten Regenguss noch nass und brachten deshalb besonders starke Farben hervor. Der sehr interessant gestaltete Weg in luftiger Höhe mit Verweilstationen zur Informationserfassung und –verarbeitung hat uns alle sehr beeindruckt. Man sollte zur Herbst- und Wintersaison noch mal hinfahren, um die anderen Waldimpressionen zu erleben. Vor Beginn des nächsten Regengusses gingen wir hoch zufrieden zum Bus und fuhren in unser Quartier zurück. Hier erwartete uns das Abendessen.

Am nächsten Tag, Sonntag, dem 17. Juni, war dann Abschied aus dem Hainich. Mit Tücherwinken wurden wir von den Angestellten des Landgasthofes verabschiedet. Der Bus brachte uns in einer Fahrt über das tiefe Land mit schönen Land- und Ortschaften nach Lohr am Main.

Direkt an der Altstadt parkte der Bus. Kurzen Weges erreichten wir die Altstadt und machten Mittagsrast. Um 14 Uhr wurden wir zur Führung im Spessartmuseum erwartet. Eine kleine, aber sehr interessante Altstadt wurde durchschritten. Am alten Rathaus vorbei, über den Marktplatz mit pulsierendem Leben in den Gasthäusern mit Außenplätzen, schönem Fachwerk links und rechts kamen wir zum Schloss. Die Museumsführerin zeigte uns die Sonderausstellung „Hygiene“, die Historie der schweren Waldarbeit, die Zeit der Wilderer im Spessart, die Köhler und die Glasmacher und zuletzt die Spiegelherstellung. Die Spiegel wurden in der Renaissance-Zeit zur gefragten Ware in der ganzen Welt. Erst kürzlich seien Japaner hier gewesen, die Filmaufnahmen von der Spiegelabteilung gemacht hätten. Alles, was mit Wald – auch im entfernten Sinn – zu tun hat, wurde uns gezeigt. Die Kellergewölbe mit Schmiede und Metallbearbeitung haben wir nicht gesehen. Sie bleibt einem weiteren, privaten Besuch in Lohr am Main vorbehalten.

Wie im Terminplan vorgesehen, erreichten wir die Heimat wieder um 17:30 Uhr.

Schöne Tage mit etlichen Höhepunkten unseres Fachgebietes **Wald** haben wir erlebt, die noch lange in den Köpfen bewahrt bleiben.

(Autor: Reinhard Knauf, stv. Vorsitzender)

Kochecke Lothringer Käsekuchen

Mit 200 g Mehl, 100 g Butter, 1/2 Tel. Salz, 5 Eßl. Wasser einen geschmeidigen Teig herstellen und

in eine eingefettete Quich- oder Pizzaform eindrücken.

Anschließend 200 g Schinkenwürfel, 3 Eier, 1/4 l Schlagsahne, 1 Pr. weißer Pfeffer und 125 g ger. Emmentaler vermischen, auf die Teigplatte gießen, im vorgeheizten Backofen auf der mittleren Schiene ca. 30 Minuten bei 180°C backen.

Wer mag, kann auch noch frische, geschnittene Champignons auf dem Teigboden verteilen. Dazu passen gut ein frischer grüner Salat und ein gut gekühlter Weißwein. (hz)

SDW-Erwachsenenbildung

Nicht nur für ErzieherInnen

Seit einigen Jahren bildet das Thema Waldpädagogik einen Schwerpunkt der Vereinsarbeit. Obwohl vorrangig Kinder und Jugendliche angesprochen werden sollen, stellt in jüngster Vergangenheit auch die Erwachsenenbildung ein wichtiger Baustein dar.

Auch im zweiten Halbjahr 2012 finden wieder waldpädagogische Veranstaltungen statt. Beachten Sie bitte, dass für die neuen Waldpädagogik-kurse für Anfänger und Fortgeschrittene Anmeldeschluss am 15.08.2012 ist. Nähere Informationen unter www.sdw-gg.de oder 06145/8410 (Friederike Heislitz).

Wir konnten für die aktuelle Ausgabe der Waldblätter Teilnehmer der vergangenen Veranstaltungen gewinnen, die über ihre Erfahrungen nachfolgend berichten. (stp)

(1) Ein belebter Vormittag im Wald

Seit dem Schuljahr 2011/12 besteht zwischen der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und der Werner-Heisenberg-Schule in Rüsselsheim eine Kooperationsvereinbarung, die neben einer Informationsveranstaltung zur SDW auch einen waldpädagogischen Fortbildungstag mit Waldbegehung und waldpädagogischen Übungen für die Studierenden der Fachschule für Sozialpädagogik der Werner-Heisenberg-Schule einschließt.

Am 01. Juni 2012 war es erstmals soweit: Frau Friederike Heislitz, Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald im Kreis Groß-Gerau empfing uns auf das Allerherzlichste in dem Vereinsheim in Mörfelden-Walldorf. Bei heißem Tee und Kaffee ergab sich ein Gespräch über ihre ehrenamtliche Funktion in der SDW und ihre Planung des Tages.

Voller Enthusiasmus schaffte sie es, 16 Studierende der Fachschule für Sozialpädagogik im

Alter zwischen 18 und 45 Jahren in ihren Bann zu ziehen. Sie weckte unser Interesse für den Wald, dessen Naturgesetze und motivierte uns für Spiele verschiedenster Art unter waldpädagogischen Gesichtspunkten.

Als Fan der Natur und Vertreterin des Naturschutzes ist es Frau Heislitz als Vorsitzende der örtlichen SDW ein wichtiges Anliegen, das „Abenteuer Wald“ Kindern entsprechend näher zu bringen. Damit sollte schon im Kindergartenalter angefangen werden. Aus diesem Grund durften wir an diesem Vormittag z. T. wieder ganz Kind sein, wurden aber auch immer wieder in unserer Rolle als zukünftige Multiplikatoren angesprochen.

Frau Heislitz gestaltete unseren Waldtag sehr abwechslungsreich. Nach körperlich eher anstrengenden Spielen wurden ausgleichende ruhigere Spiele durchgeführt. Unser Wissen über den Wald wurde erweitert und gleichzeitig bekamen wir als angehende ErzieherInnen Wege aufgezeigt, Kindern dieses Wissen zu vermitteln.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass wir einen besonderen Tag im Wald erlebten, der uns noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Frau Heislitz, die gute Waldfee, vermittelte uns pädagogisch wertvolle Möglichkeiten, den Kindern den Wald und seine Naturgesetze spielerisch näher zu bringen.

Durch die sehr abwechslungsreichen Spiele dürfen die Kinder sich einerseits austoben, andererseits werden auch Konzentration und „diszipliniertes“ Verhalten gefördert, ebenso wie Sozialverhalten und Sprachentwicklung. Die Kinder werden nach solch einem Tag ausgeglichen und zufrieden nach Hause kommen, genau wie wir auch.

Ein herzliches Dankeschön für diesen tollen „belebten“ Tag im Wald richten wir an Frau Friederike Heislitz.

(Autoren: Die Studierenden der 01FSP der Werner-Heisenberg-Schule und ihre Ökologielehrerin Frau Schlein.)

(2) Waldpädagogik Grundkurs

Von September 2011 bis Mai 2011 hat der SDW Kreisverband Groß-Gerau und der SDW OV Dietzenbach unter der Leitung von Friederike Heislitz und Astrid Jaworski verteilt auf 4 Module das Waldgeschehen den über 20 teilnehmenden Erzieherinnen und Interessierten näher gebracht.

Anhand von Spielen und praktischen Anwendungen wie Feuermachen, Brotbacken und das Entdecken der Nahrungsquelle „Wald“ ließ allen Beteiligten die Zeit wie im Fluge vergehen. Mit Spielen und Geschichten sowie Sachinformationen durch die gelernte Erzieherin und Waldpädagogin A. Jaworski führte die Entdeckungsreise durch

den Lebensraum Wald, Mythen und Brauchtum, kleine und große Tiere sowie das Kennen lernen von Kräutern und deren Verarbeitung. Auf den Geschmack im wahrsten Sinne des Wortes sind alle Teilnehmer am letzten Tag gekommen, als aus den gefundenen Wildkräutern ein leckeres Mittagessen zum Ausklang der Fortbildung zubereitet wurde.

Fast alle Wissenshungrigen des Grundkurses wollen den Fortgeschrittenenkurs ab Herbst 2012 belegen. Bestens organisatorisch betreut wurde die Veranstaltung durch Friederike Heislitz die auch für das leibliche Wohl sorgte, wobei das Vereinshaus Rudolfsruh der SDW, idyllisch im Wald gelegen, einen zünftigen Rahmen bot.

(Autor: P. Fischer, Teilnehmer der Fortbildung und Vorsitzender des SDW Ortsverband Seligenstadt)

Waldlexikon

M, wie Mischwald

Mischwald ist ein vorwiegend umgangssprachlicher Begriff, der Wälder bezeichnet, in denen Laub- und Nadelbäume gemeinsam vorkommen. Aus ökologischer Sicht ist Voraussetzung, dass jede Baumart ausreichend vorhanden ist, um eine artspezifische Rolle im Ökosystem zu übernehmen. Die Forsteinrichtung spricht von *Mischbeständen*, sobald die Beimischung mindestens 5 % beträgt. Geringere Beimischungen werden als ökologisch unbedeutend betrachtet und somit nicht berücksichtigt.

Mischwälder können unterteilt werden in Laubmischwälder, in denen vorwiegend oder ausschließlich verschiedene Laubbaumarten vorkommen, und in Nadelmischwälder, in denen vorwiegend oder ausschließlich verschiedene Nadelbaumarten vorkommen.

In der Forstwissenschaft und in der Vegetationskunde findet die Bezeichnung *Mischwald* ohne weitere Zusätze nur sehr selten Verwendung. Stattdessen werden exaktere Begriffe wie beispielsweise *Stieleichen-Hainbuchen-Wald* oder *Erlen-Eschen-Auwald* benutzt.

(aus: www.Wikipedia.de)

Wissenswertes

Wildunfälle

Immer wieder lesen oder hören wir Berichte von schweren Wildunfällen. Manchem Leser mag es schon widerfahren sein, die Schrecksekunde wenn im Scheinwerferlicht die Silhouette eines Wildtiers erscheint. Nur Sekunden bleiben dem Autofahrer, dann die richtige Entscheidung zu treffen. Dieser Artikel soll Hintergrundwissen zum Thema Wildunfälle liefern, um im Ernstfall hoffentlich die richtigen Entscheidungen treffen zu können.

Bei hessischen Straßen ist das Risiko eines Wildunfalls groß. Nimmt die Zahl der registrierten Unfälle in den letzten Jahren kontinuierlich ab, so steigt im Gegenzug die Anzahl der Unfälle mit Wildbeteiligung merklich an. Die Zahl der tatsächlichen Wildkollisionen liegt wahrscheinlich sogar deutlich höher, da viele kleine Zusammenstöße in den offiziellen Statistiken gar nicht auftauchen.

Viele Wildunfälle wären jedoch vermeidbar. Hierzu werden oftmals vorsorgliche Maßnahmen ergriffen, um einen Wildwechsel über die Fahrbahn zu vermeiden. Am häufigsten ist hier wohl die Aufstellung von Wildzäunen an viel befahrenen Straßen. Wildbiologisch kann diese Maßnahme jedoch die Gefahr einer genetischen Verarmung der Wildbestände, sowie die Unterbrechung Jahrhunderte alter Fernwechsel bedeuten.

Eine bessere Möglichkeit besteht da durch den Bau von Wildbrücken. Hier werden die wandernden Wildtiere durch Wildschutzzäune ganz gezielt zu einer für sie errichteten Querungshilfe über vorzugsweise Autobahnen geleitet. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass diese Hilfsmaßnahmen von unsern Wildtieren sehr gut angenommen werden. Von Seiten der Jägerschaft werden oftmals Wildäcker als Futterquellen für die Wildtiere angelegt, um so ein zusätzliches Wechseln über die Verkehrswege unnötig zu machen.

Ein sehr wirkungsvolles Mittel gegen den gefürchteten Wildwechsel sind Duftzäune. Hierfür werden entlang der Straßen an Bäumen und Sträuchern Duftdepots aufgesprüht, die nach den natürlichen Feinden Mensch, Bär, Wolf und Luchs riechen. In Kombination mit Reflektionsmaßnahmen an Leitpfosten verhindern sie zwar nicht den Übertritt des Wildes über die Fahrbahn, verlangsamen ihn jedoch deutlich, so dass ein herannahendes Fahrzeug eine erhöhte Chance zum Anhalten erhält.

Die meisten Wildunfälle ereignen sich in den Dämmerungs- und Nachtzeiten. Gerade in Herbst und Winter sollte der Autofahrer also ein besonderes Augenmerk auf möglichen Wildwechsel haben. Die beste Vorsichtsmaßnahme ist immer eine Anpassung der Geschwindigkeit. In Waldgebieten muss immer mit dem Auftauchen von Hirsch, Wildschwein, Reh, Fuchs oder Hase gerechnet werden. Deshalb gilt auch außerhalb der für verstärkten Wildwechsel gekennzeichneten Straßenabschnitte eine besondere Aufmerksamkeit auf die Straßenränder zu haben, um austretendes Wild rechtzeitig zu bemerken.

Wenn aufmerksam, defensiv und bremsbereit gefahren wird, besteht die größte Möglichkeit, eine Kollision mit einem Wildtier zu vermeiden.

Die Wahl des Fahrtempos spielt in diesem Zusammenhang eine entscheidende Rolle. Taucht beispielsweise in 40 m Entfernung ein Wildtier auf der Fahrbahn auf, so hilft bei einer Fahrgeschwindigkeit von 80 km/h auch eine Vollbremsung nichts mehr. Das Fahrzeug trifft dann immer noch mit rund 60 km/h auf das Hindernis. Das entspricht bei einem ausgewachsenen Rothirsch einem Aufprallgewicht von ca. 5,0 Tonnen (Gewichtsklasse Elefant). Bei einem Wildschwein knallt es mit 3,5 Tonnen (Gewichtsklasse Nashorn), ein Damhirsch bringt noch 2,5 Tonnen ins Rennen (Gewichtsklasse Nilpferd) und der Zusammenstoß mit einem Rehbock bei Tempo 60 entspricht immerhin noch der Gewichtsklasse eines starken Rindes von 0,8 Tonnen. Die Phantasie reicht sicherlich aus, um sich vorzustellen, was das für Wildtier, Fahrzeug und seine Insassen bedeutet.

Was ist aber nun zu tun, wenn sich trotz aller Schutzmaßnahmen doch ein Wildtier auf der Fahrbahn zeigt?

Kontrolliert abbremsten und dabei den rückwärtigen Verkehr nicht aus den Augen lassen, Fahrlicht abblenden und hupen, damit die Tiere einen Fluchtweg finden können. Bedenken, dass dort, wo ein Wildtier die Fahrbahn kreuzt, oftmals noch weitere Tiere der Gruppe folgen werden. Wenn der Bremsweg nicht mehr ausreicht, kein Ausweichmanöver riskieren. Der Frontalzusammenstoß mit einem Wildtier ist für die Insassen des Fahrzeuges weniger gefährlich als der Seitenaufprall auf einen Baum.

Hier einige Verhaltensregeln wenn es doch zu einem Wildunfall gekommen ist:

Kontrolliert anhalten, Warnblinkanlage einschalten, Warnweste anlegen, Unfalstelle mit Warndreieck absichern. Verletzen helfen, unverzüglich die Polizei (110) über den Unfall benachrichtigen, selbst wenn am Fahrzeug keine Schäden entstanden sind. Dem Wildtier geht es da bestimmt anders, so dass mit Hilfe der zuständigen Jäger das verletzte Tier aufgespürt werden kann, um es von möglichen Qualen zu erlösen.

Auf jeden Fall am Unfallort bleiben, bis die Polizei eintrifft, leicht beschädigte Fahrzeuge an den Straßenrand fahren, vorher die Position des Fahrzeuges mit Kreide markieren. Für die Schadensabwicklung mit der Versicherung den Unfall als Wildunfall von den Ordnungshütern bestätigen lassen.

Wir wünschen Ihnen und unserer heimischen Tierwelt allzeit unfallfreie Fahrt und hoffen, dass wir Ihnen mit diesem Artikel ein wenig dabei geholfen haben. (hz)

Zum Schluss

Abseits

Es ist so still; die Heide liegt
Im warmen Mittagssonnenstrahle,
Ein rosenroter Schimmer fliegt
Um ihre alten Gräbermale;
Die Kräuter blühn; der Heideduft
Steigt in die blaue Sommerluft.

Laufkäfer hasten durch's Gesträuch
In ihren goldnen Panzerröckchen,
Die Bienen hängen Zweig um Zweig
Sich an der Edelheide Glöckchen;
Die Vögel schwirren aus dem Kraut-
Die Luft ist voller Lerchenlaut.

Ein halbverfallen`niedrig` Haus
Steht einsam hier und sonnbeschienen
Der Kätner lehnt zur Tür hinaus,
Behaglich blinzelnd nach den Bienen;
Sein Junge auf dem Stein davor
Schnitzt Pfeifen sich aus Kälberrohr.

Kaum zittert durch die Mittagsruh
Ein Schlag der Dorfuh, der entfernten
Dem Alten fällt die Wimper zu,
Er träumt von seinen Honigernten.
- Kein Klang der aufgeregten Zeit
Drang noch in diese Einsamkeit.

(Theodor Storm)

An unsere Leser

Dem Vorstand und der Redaktion ist es wichtig zu erfahren, was Sie von Ihrer SDW halten oder wie Ihnen die Zeitschrift gefällt. Wir freuen uns über jeden Verbesserungsvorschlag und jede konstruktive Kritik. Schreiben Sie uns! (stp)

Impressum

Herausgeber:

Der Vorstand der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Kreisverband Groß-Gerau e.V.
Dieselstr. 22C, 64546 Mörfelden-Walldorf
Telefon: (06105) 21363, Telefax: (06105) 403469
E-Mail: sdw-gg@gmx.de
Internet: www.SDW-GG.de

Redaktion:

Friederike Heislitz (hz), Frank Stephan (stp)

Anschrift der Redaktion:

Frank Stephan
Spessartring 28, 65428 Rüsselsheim
E-Mail: stephan-koenigstaedten@t-online.de

Die Waldblätter erscheinen halbjährlich (Juli und Dezember)
Die Redaktion behält sich bei Leserbriefen das Recht der Kürzung vor. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Vorstandes.

Das Infoblatt wurde erstellt mit freundlicher Unterstützung der

Stadtwerke Mörfelden-Walldorf

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier